

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionspreis: Die sechs gelblich-rotzellige oder ganz raum für Infektion aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 12 Pfg., sonst 15 Pfg. Keimempfindliche 20 Pfg. Bei größeren Abhängigkeiten auftragender Abzahl. Ausweise von Angelpen die Infektions-Liste vorzulegen. Für jeder im Gase oder in der Erhaltungswelt zum Gewehr nicht gelistet werden, wenn die Wafgabe des Infektion durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 2.

Dienstag, den 4. Januar 1916.

11. Jahrgang

# Erbitterte Kämpfe an der bebarabischen Front.

### Die Politik der Fußtritte.

Das System der Bergverwaltungen, Erpressungen und Drohungen, mit dem England die Zivilisation verteidigt und den Militarismus bekämpft, wird immer weiter ausgebaut und es wäre wirklich häßlich, wenn der neue Weltbeglückungs-Kodex englischer Erfindung bald in Paragraphen gefaßt würde, damit die von Großbritannien in Kur genommenen Staaten und Nationen eine rechte Vorfreude an dem haben, was sie unter dem neuen antimilitarischen Regime des von England eingeleiteten Bierverbandes erleben können. Wie das englische Weltverfahren anschlägt, haben zunächst Belgien und Serbien, bei denen die Behandlung am weitesten vorgeschritten ist, freudvoll und leidvoll zu spüren bekommen. Frankreich, Rußland und Italien stehen noch mitten in der Pflege Englands, so daß sie sich ein abschließendes Urteil über die Segnungen der frommen britischen Methoden nicht bilden können. Der jüngste Patient ist Griechenland. Er sträubt sich freilich sehr, alle Mixturen einzunehmen, die ihm verordnet werden und wird deshalb mit dem zärtlichen Kosenamen eines widerhaarigen Viehs belegt, aber gegen das verkürzte Verfahren Englands und seiner Assistenten hat Griechenland die richtige Wehrmöglichkeit noch nicht gefunden und muß daher manche bittere Pille schlucken. Die letzte und beste Leistung ist die überraschende Verhaftung der Konsulin des Bierbundes in der griechischen Stadt Saloniki. Die verblüffende Einfachheit, mit der die prächtige Entente-Verwaltung sich über den letzten Rest und Schatten griechischer Souveränität hinwegsetzt, beweist, daß die Handhabung des neuen Buches der Weltgefesse, das England zum Velle des Erdballs einzuführen versucht, von seinen Erfindern schon jetzt mit großer Sicherheit ausgeübt wird. Der kurze Prozeß, der hier gemacht wird, erinnert an das Rezept, das Doktor Eisenbart dem Koch des großen Friedrich gegenüber angewandt hat, der so sehr an Kopfschmerzen litt: Ich schlug ihm mit dem Beil vor'n Kopf, gestanden ist der arme Tropf. Der Schlag, den die Entente gegen die Selbständigkeit und Ehre Griechenlands fährt, ist ein wahrer Eisenbart-Hieb und in Athen fühlt man heute, daß Griechenland als freie Nation abhandelt man, wenn es die Verhaftung der unter seinem Schutze stehenden fremden Konsulin ruhig hingehen läßt.

Die griechische Regierung hat nun auch gegen die Verhaftung Einspruch erhoben, aber die Konsulin sind bereits an Bord eines englischen Kriegsschiffes auf dem Wege nach Malta und man wird mit der Annahme nicht irre gehen, daß ihnen der Rückweg von dieser schönen britischen Insel abgeschnitten bleiben wird. Griechenland mit ein paar hüßlich-frechen Redensarten abzuspelsen, wird den englischen Freunden der kleinen Völker nicht schwer fallen, hat man doch eben erst aus dem den englischen Kurieren an Bord der Spetsai abgenommen interessanten Depeschensack erfahren, wie die Engländer in Wahrheit über die Griechen denken. Die von Wien aus veröffentlichte kleine Blütenlese englischer Freundschaftsaudrücke spricht eine so wenig mißverständliche Sprache, daß der griechische Patient jedenfalls nunmehr völlige Klarheit über seinen Zustand haben wird. Die Griechen sind nach der Ansicht ihrer englischen Ärzte nur elende Räder, die einen Tritt in Posteriora verdienen, eine verächtliche Klasse, deren Rädler ein horstiges Vieh ist. Es ist lehrreich, von diesen Offenheiten in demselben Augenblick Kenntnis nehmen zu können, wo der englische Fuß ausholt, um der Souveränität Griechenlands jenen good-fick-Behind zu versehen, der ihr den Rest geben soll. Die aufgefischten Briefe der britischen Diplomaten halten genau die Richtlinien jener Politik der Fußtritte ein, die von der Regierung Großbritanniens den kleinen Völkern als Universal-Urkanum verabsolgt wird, und lassen an Eindeutigkeit und Offenheit nichts zu wünschen übrig. Man sieht, wo der englische Cant es nicht vorschreibt, den Schein der Heiligkeit zu wahren, können sogar Briten — die Wahrheit reden. Alle Achtung!

### König Konstantin über die schwierige Lage Griechenlands.

Ein besonderer Korrespondent der Daily Chronicle in Athen hatte eine Unterredung mit König Konstantin. Dieser erklärte, daß man ihn in England noch immer mißverstehe. Er könne nicht verhindern, daß man ihn antriede, aber er bestrebe darauf, daß man sein Tun und Handeln unparteiisch beurteilt. Bei der

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 4. Januar vorm.

Auf allen Kriegsschauplätzen keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Kritik seiner Handlungen habe man immer hervor, daß er ein Schwager des Deutschen Kaisers sei, aber man vergesse immer, daß er auch ein Vetter des Königs von England sei. Er habe sein Wort für eine wohlwollende Neutralität der Entente gegenüber gegeben und werde auch sein Wort halten. Er habe sich in seinen Anschauungen nicht geändert. Er frage nur nach seiner Pflicht seinem eigenen Lande gegenüber, und die beste darin, unbedingte Neutralität zu bleiben. Griechenlands Interessen werden am besten gewahrt, wenn es weitab vom Janke bleibe. Als Soldat könne er offenherzig sagen, daß die Aussicht eines Angriffs von deutscher Seite ihn beunruhigt hätte, da Deutschland eine gewaltige militärische Nation sei. Andererseits habe ein Angriff Englands ihm mit noch größerer Beforgnis erfüllt, da er wohl wisse, daß die englische Flotte die griechische Küste blockieren und dem griechischen Handel ein Ende machen könne.

### Scharfe Protestnote der griechischen Regierung.

In der scharfen Protestnote, welche die griechische Regierung wegen der Ereignisse in Saloniki an die Regierungen der Ententemächte gerichtet hat, heißt es u. a., daß sich Griechenland genötigt sehe, gegen die flagranteste und unmenschliche Verletzung der griechischen Souveränität Einspruch zu erheben, die mit vollständiger Mißachtung der traditionellen Regeln des diplomatischen Völkrechtes und der elementarsten traditionellen Kontrollen erfolgt sei. (W. T. B.)

### Zer Protest Griechenlands ist nicht ernst zu nehmen.

Die französischen Zeitungen geben offen zu, daß der Flug deutscher Notatier nur den langerwarteten Vorwand zur Vertreibung der Konsulin der Mittelmächte aus Saloniki geliefert hat. Das Journal erkennt an, daß der Besuch der deutschen Flieger eigentlich selbstverständlich war, nachdem die französischen Gegner ihrerseits bereits die gegnerischen Stellungen jenseits der griechischen Grenze beobachtet und bombardiert hatten. Der Protest Griechenlands könne nicht ernst genommen werden. Der griechischen Regierung bleibe auch diesmal nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen.

### Veränderung des Standrechts in Griechenland.

Die Agence Havas meldet aus Athen: Nach Zeitungsmeldungen soll die Einberufung der Kammer beschleunigt werden und zum 17. Januar erfolgen; ferner deuten die Blätter die bevorstehende Verkündigung des Standrechts an. (W. T. B.)

### Die Reinigung von Saloniki.

(Meldung der Agence Havas.) Infolge des jüngsten Luftangriffes der Deutschen auf Saloniki treffen die Alliierten außergewöhnliche Maßnahmen, um eine Weiterführung ähnlicher Versuche zu verhindern. Der serbische Generalstab wird sich vermutlich nach Saloniki begeben, um sich mit den Alliierten über die beste Verwendung des serbischen Heeres zu verständigen. In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen der feindlichen Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verhör an Bord eines Schiffes der Alliierten gebracht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen Verdächtigen zu reinigen. Die Knappheit der Lebensmittel wird in Saloniki mit jedem Tage spürbarer. Die Kaufleute haben deshalb die Regierung ersucht, den Lebensmittelbezug

zu erleichtern, um für die Bedürfnisse der Bevölkerung sorgen zu können. (W. T. B.)

### Der norwegische Konsul in Saloniki verhaftet.

(Von dem Berichterstatter des W. T. B.) General Carrall ließ den norwegischen Generalkonsul in Saloniki, Seeselder, verhaften.

### Das Achilleion auf Korfu von den Engländern besetzt.

Nach der Abn. Volksztg. vernimmt das Giornale d'Italia aus Athen, daß die Engländer die griechische Regierung benachrichtigten, daß sie das Achilleion auf Korfu besetzten, um dort ein Lazarett für verwundete Serben einzurichten.

### Der Einspruch Bulgariens bei Griechenland.

Aus Sofia wird gemeldet: In der Sobranje erklärte im Laufe der Beratung des Budgetpropositionen für die ersten sechs Monate des Jahres 1916 Ministerpräsident Radoslawow: Die Regierung übernimmt die volle Verantwortung für die Maßnahmen, welche für die Ausfuhr von Getreide zwischen unseren Verbündeten und unseren Freunden getroffen sind. Es ist nur zu bedauern, daß man infolge der Unversehrtheit der Engländer und Franzosen in Saloniki nur 60 Waggons auf der Linie Saloniki-Ditschilar nach Griechenland schicken konnte, während die Regierung 1000 Waggons Griechenland versprochen hat. Die Regierung ist jederzeit bereit, dieses Versprechen zu erfüllen. Statt den Transport dieser Lebensmittel zu erleichtern, schaffen die Engländer und Franzosen nur Schwierigkeiten herbei, deren letzte die Verhaftung der Konsulin in Saloniki ist, eine Maßnahme, welche durch das Erscheinen deutscher Flugzeuge über dem englisch-französischen Vager angeblich begründet wird. Wir haben wegen dieses Gewalttates Einspruch erhoben und verlangt, daß Griechenland von seinen Hoheitsrechten Gebrauch mache, denn unsere Konsulin sind nicht bei den Engländern und Franzosen, sondern bei der Regierung Griechenlands beglaubigt. Die Engländer und Franzosen werden jetzt gewagt, daß sie sich im Kriege mit uns befinden. (W. T. B.)

### Russische erregende Enthüllungen.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur) Die Enthüllungen über die kriegerischen Vorbereitungen Serbiens gegen Bulgarien schon vor der bulgarischen Mobilisierung, die sich aus den beschlagnahmten Papieren des verhafteten ehemaligen englischen Militärattachés in Sofia, des Obersten Napier, ergeben haben, sowie die in diesen Papieren enthaltenen geringfügigen Bemerkungen über Griechenland und die hellenische Nation haben in Verbindung mit der neuerlichen gewaltigen Verletzung der griechischen Oberhoheit in Saloniki einen gewaltigen Eindruck in allen politischen Kreisen Bulgariens hervorgerufen. Besonders groß war der Eindruck in der Sobranje, wo am Abend Abgeordnete aller Parlamentsgruppen ohne Unterschied der politischen Richtung in den Wandelgängen offen die Haltung besprachen, die Griechenland gegen die demütigenden Maßnahmen Frankreichs und Englands einnehmen werde. Die allgemeine Ueberzeugung ging dahin, daß sich in Athen die Lage für den Bierverband immer schwieriger gestalte. Es sei möglich, daß Griechenland aus seiner Neutralität nicht heraustreten werde, aber auf jeden Fall seien die Brücken zwischen ihm und dem Bierverband abgebrochen. (W. T. B.)

### Bulgarische Vergeltungsmaßnahmen.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die öffentliche Meinung in Bulgarien ist über die Verhaftung der Konsulin in Saloniki sehr erregt. Der Ministerrat beschloß, als Vergeltungsmaßregel die jurisdiktionellen Beamten der Gesandtschaften Englands, Frankreichs und Serbiens verhaften zu lassen. Ihre Freilassung wird erst erfolgen, wenn der bulgarische Konsul und sein Personal in Freiheit gesetzt sind. (W. T. B.)

### Der Vormarsch der Bulgaren in Albanien.

Der Frankf. Ztg. wird aus Genf gemeldet: Laut einer Meldung des Honorer Rouvelliste marschieren die bulgarischen Truppen, die Cibassan besetzt hatten, teils auf der fahrbaren Straße längs des Stumbi auf Durazzo, teils auf Saumpfadern auf Tirang. Ein anderes Kontingent brach von Dibra auf und erreichte den Matifluß, von wo aus eine ausgezeichnete Straße

ing.  
eeberg  
orm. 8 Uhr  
agnis, Ge  
honsheim  
und ein  
preilfähige  
wird. Di  
iffenschaft  
n. Sprech  
wir die  
Gatte,  
h  
ich er-  
Kinder  
en.  
emnitz.  
angem  
treu-  
vester,  
lieger-  
helzer  
senen,  
nach-  
se 55,  
nserer  
Lukat  
en und  
Frau.  
Felde  
1915.  
Aus.  
gegebenen  
och, den  
Stadthaufe  
Vorstand.  
mbant),  
of  
1915.  
vereins.







Rotterdam, 4. Januar. Nach einer Londoner Meldung des Rotterdamischen Courant macht die Times vor dem Versuch, den drohenden Rücktritt Mac Kennas und ...

London, 4. Januar. Times erfährt aus Kairo vom Januarius: Ueberlebende der Persia erzählen: Der Dampfer wurde um 1/2 Uhr nachmittags getroffen und ...

London, 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Ein Fahrgast des Dampfers Persia berichtet über den Untergang des Schiffes, das ein Unterseeboot ...

London, 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Gienghle war ein Dampfer von 9000 Tonnen, der von England nach Wladivostok fuhr. Das Schiff ...

London, 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der britische Dampfer St. Oswald wurde versenkt.

Hot Springs (Virginia), 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Wilson wird seine Hochzeitsreise abbrechen und nach Washington zurückkehren, um ...

Washington, 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Büros.) Staatssekretär Lansing erklärte, er habe den Vorschlag Penfield in Wien beauftragt, von Oesterreich-Ungarn alle Ausschüsse einzuziehen, welche dazu ...

Don Stadt und Land.

Aue, 4. Januar.

Die hiesige ehrende Auszeichnung des Eisernen Kreuzes erster Klasse wurde ...

Die hiesige ehrende Auszeichnung des Eisernen Kreuzes erster Klasse wurde wiederum — zum zweiten Male — einem Auer zuteil. Der erste, der sie erhielt, ist schon vor Monaten gefallen, es war der Oberleutnant Ernst Martin Reinhold. Nun wurde neuerdings das Eisenern erster dem Unteroffizier Paul Petzold verliehen, der bis zu seiner Einberufung in der Seidel'schen Wälderei in der Wettiner Straße tätig war. Ehre dem tapferen Helden, der bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und der Friedrich-August-Medaille in Bronze ist. P. kämpft im Westen. Die Friedrich-August-Medaille in Bronze erhielt unter gleichzeitiger Beförderung zum Sekondleutnant der Freischar Alfred Michel, Ernst-Papst-Strasse, der gegen den Feind im Osten kämpft. — Dem Karabinier Max Werner aus Aue ist das Großherzoglich Sächsisch-Königliche Ehrenkreuz in Bronze mit Schwertern verliehen worden. Er kämpft zur Zeit in Russland und ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In der Verlustliste Nr. 242 der Königl. Sächsischen Armee (ausgegeben am 3. Januar), die in unserer Geschäftsstelle, Ernst-Papst-Strasse Nr. 19, zur Einsicht ausliegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: Infanterie: Reserve-Regiment Nr. 133. Ferner: Sonderverlustliste des Deutschen Heeres (Unermittelte) Nr. 10.

Christandacht in der Friedenskirche. Besonders aufmerksam sei gemacht auf die Christandacht, die am Freitag den 8. d. M. nachmittags 6 Uhr in der Friedenskirche in Aue abgehalten wird. Außer Gemeindeangehörigen werden Orgelführer von Otto Walling zum Vortrag gebracht, dann die Weihnachtsgeschichte in Tonbildern wiedergegeben. Umrahmt werden sie von geistlichen Volksliedern zum Preise des Christkindleins, die aus den verschiedensten Jahrhunderten stammen und in der Friedenskirche noch nicht gesungen worden sind. Der Eintritt ist frei, nur die Textblätter kosten 10 Pfg. Hoffentlich findet die Veranstaltung den selben guten Besuch wie eine ähnliche im Vorjahre. Die Kollekte kommt der Heidenmission zu Gute.

Winterhagel und Wintergewitter. Der außergewöhnliche Witterungsgang, der seit etwa vierzehn Tagen herrscht und unserer Gegend eine ganz abnorme milde Temperatur bescherte, brachte dem Auer Tale im Verlaufe des gestrigen Tages neue Ueberraschungen. Heftige, von Stunde zu Stunde kühlere Südweststürme jagten schon am Vormittage grauschwarze Regenwolken in rasender Fahrt

Auskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegsbeschädigten. Stiftung Heimatdank. Königreich Sachsen.

über Aue. Je weiter der Tag vorrückt, desto stärker wurde das Wüten des Sturmes, um so mehr nahm die Bevölkerung zu und um so heftiger gestalteten sich die Regenschauer. Gegen 1/2 Uhr aber begann das Brausen der Windabtau unheimlich zu werden, und aus dem stehenden dunklen Gemüll leuchteten mehrmals grelle Blitze auf, denen kurze aber laute Donnerschläge folgten. Das Gewitter war von einem eisigen Regenschauer begleitet, der bald in einen Hagelsturm überging. Unter dem Einflusse der kalten Luftströmungen sank die Temperatur rasch. Mit dem Hagelsturm, der sich abends gegen 1/9 noch einmal wiederholte, hatte das Unwetter seinen Höhepunkt erreicht; es dauerte aber noch geraume Zeit, ehe der böige Charakter des Wetters nachließ und die Luftströmungen sich wieder beruhigten.

Sammelstellen für freiwillige Gaben sind im Stadthaus eingerichtet worden und zwar: für das Rote Kreuz Stadtkasse, Zimmer Nr. 25, für die hilfsbedürftigen-hiesigen Einwohner Sparkasse, Zimmer Nr. 24, für die Allgemeine Kriegs- und Volkshilfe, Steuerkasse, Zimmer Nr. 20 und für die Nationalstiftung für Hinterbliebene der im Kriege Gefallenen in der Steuerkasse, Zimmer Nr. 20.

Kriegsauszeichnungen. Mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet wurden die Soldaten Karl Unger, Gefreiter Max Wirker und Gefreiter Arthur Knoll. Alle drei sind Mitglieder des hiesigen Turnvereins, Herr Unger seit mehreren Jahren sein unermüdlicher Turnwart, der leider schon längere Zeit schwer verwundet im Lazarett in München liegt. Möge ihm baldige Besserung werden, damit alle drei gesund in die Heimat zurückkehren können. Vom selben Verein erlitt das Mitglied Curt Fischer im Westen den Heldentod. Dem Braven wird im Verein ein getreues Andenken bewahrt werden.

Schadenfeuer. Gestern nachmittags gegen 6 Uhr erlöste in unserer Stadt Feuerlärm; es brannte das auf der Georgenstraße gelegene Berger'sche Hausgrundstück. Das wütende Element griff auch auf die nächstliegenden beiden Häuser der Besitzer Pohl und Kempe über und bald standen auch diese in Flammen und brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die hiesige Feuerwehr war sofort zur Stelle und es gelang ihr, die umliegenden Häuser zu retten. Die Ursache des Brandes soll Blitzschlag gewesen sein. Die Abgebrannten bürften zum Teil versichert haben.

Kirchennachrichten für 1915. Aus den Kirchennachrichten der hiesigen Kirchengemeinde auf das Jahr 1915 mögen folgende Angaben genügen: Die Zahl der Geburten ging wieder bedeutend zurück und betrug 113, im Jahre vorher 168 (68 männliche und 57 weibliche) davon kamen auf Neustädtel 90, Lindenau 17, Neudörfel 3 und das sogenannte Schneeburger Ratsgebiet 3 Geburten. Getauft wurden 111 (157), konfirmiert 140 (145) Kinder, aufgebahrt 54 (60) Paare, getraut 47 (55) Paare, davon 29 nach dem Kriegsgeetze ohne Aufgebot. Die Zahl der Abendmahls Gäste ging um 258 auf 3241 zurück, auf Neustädtel entfielen 2630, Lindenau 509, Neudörfel 74, Schneeb. Ratsgeb. 20. Gestorben sind 72 Personen, 62 Erwachsene und 21 Kinder, in Neustädtel 57, Lindenau 10, Neudörfel 2, Schneeb. Ratsgeb. 3. Hierzu treten noch 37 (33 aus Neustädtel, 4 aus Lindenau) auf dem Felde der Ehre gebliebenen Gemeindeglieder, sodass die Gesamtzahl der Verstorbenen 109 beträgt. An christlichen Viebesgaben wurden vererbt insgesamt 3763 Mark, 374 Mark weniger als 1914, aber immer noch ein recht stattlicher Betrag, wenn man die Zeitumstände berücksichtigt. Austritte aus der Landeskirche erfolgten 2 zu den Sektierern.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Pfarrer Temper. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Jes. 42, 6-8. Pastor Dertel. Kirchenmusik: Lobet den Herrn, ihr Heiden all. Motette für gem. Chor v. J. G. Herzog. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst der älteren Abteilung. Pfarrer Temper. Abends 6 Uhr: Weihnachtlicher Gesangsgottesdienst mit Ansprache. Pastor Voigt. (Niederzettel dazu unentgeltlich an den Kirchthüren.) Freitag, den 7. Januar. Abends 1/9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Pastor Dertel. Kollekte für die Heidenmission.

Friedenskirche.

Fest der Erscheinung. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt. Kirchenchor; Lobet den Herrn alle Heiden. Motette von Herzog. Kollekte für Heidenmission. Nachm. 5 Uhr: Christandacht. Gemeindegesänge, Kinder-

chore, Orgelvortrage. 1. Sonntag nach der Erscheinung. Vorm. 1/9 Uhr: Beichte und Abendmahls. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

Katholische Gemeinde.

Vorm. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr: Andacht.

Niedererschlema. Vorm. 1/11 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Albrecht, Oberschlema Kollekte.

Neuselt. Vorm. 7 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Kirchenmusik. Nachm. 1 Uhr: Missionskindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 7 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Missionspredigt. — Allgemeine Kirchenkollekte für Heidenmission. — Am 1. Sonntag nach der Ersch. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Missionskindergottesdienst für die erste Schulklasse. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für Groß und Klein. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Am Mittwoch abends 7 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde mit Predigt. Die kirchlichen Vereinsveranstaltungen finden in der bekannten Weise statt.

Wie ehren wir Heldentod und Heldentaten am würdigsten?

(K. M.) Eine der schönsten Betätigungen der deutschen Volkseele ist von alters her die liebevolle Ehrung der Toten. Selbst der Aermste gibt gern, wenn es sich darum handelt, das Grab eines lieben Anverwandten zu schmücken. Unsere Friedhöfe reden davon eine bereite Sprache. Auch der gegenwärtige Weltkrieg hat gezeigt, daß unser Volk nicht nachgelassen hat in der Liebe, die den Tod überdauert und die jedem Gefallenen aus heiligster, edelster und reinster Begeisterung ein Gedächtnismal aufrichten möchte für ewige Zeiten. Ueberall im deutschen Volk wird deshalb eifrig die Frage erörtert, wie man am besten und schönsten die Gräber unserer gefallenen Soldaten schmücken und dem Gedächtnis an ihre Heldentaten würdige Denkmäler errichten könne; sie wird auch in zahlreichen Eingaben an die maßgebenden Behörden behandelt. Von allen Seiten kommen hier Vorschläge und Anträge: Ausstellungen sollen eröffnet werden, um Entwürfe für Kriegergabmale und Denkmäler zu zeigen und so die Teilnahme an einer würdigen Ausgestaltung der letzten Ruhestätten unserer Krieger in weitesten Volksteilen in die Tat umzusetzen. So wohlthuend alle solche Anregungen, Anfragen und Wünsche auch berühren, so enthalten sie doch vieles, was schließlich dem geläuterten Empfinden nicht standzuhalten vermöchte. Deshalb wird es an den maßgebenden Stellen als dringend erwünscht angesehen, daß man sich hierin vorläufig noch eine gewisse, geradezu notwendige Selbstbeschränkung auferlegen möchte. Großes hat unser Volk geleistet durch die Organisation, groß sollte es sich auch hier zeigen durch die freiwillige Einordnung aller Kräfte in ein gemeinsames Handeln nach klaren Gesichtspunkten.

Um eine würdige und einheitliche Ausgestaltung unserer Kriegergräber, von den großen Friedhöfen, Gräberfeldern und Massengräbern bis hinab zum Einzelgrab zu gewährleisten, müssen erst ausreichende Grundlagen dafür geschaffen werden. Zu diesem Zwecke hat das Preussische Kriegsministerium in Gemeinschaft mit dem Kultusministerium eine Anzahl von namhaften Künstlern, Bildhauern wie Architekten, aus allen Teilen Deutschlands veranlaßt, eine Bereisung der auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen vorhandenen Kriegergräbstätten vorzunehmen, um hier durch persönliche Augen-scheinnahme die kritischen Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln und sodann durch freie Aussprache in erweitertem Künstlerkreise festzustellen, welche Formen der großen und ernsten Sache würdig sein möchten. Das Ergebnis dieser Bereisungen und Beratungen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind, wird in Form von Leitfäden und Beispielen vorzuffentlicht werden. In ihrem Rahmen und im freiem Wettbewerb möge jeder Berufene seine Kräfte einsehen für eine Ehrung der Gefallenen, mit der das deutsche Volk vor aller Welt bestehen kann. Werden sich die Veröffentlichungen zunächst auch mehr auf die Grabstätten selbst beschränken, so werden sie doch auch für später in Betracht kommende Denkmalsanlagen die Richtung angeben und das Empfinden leutern können. Mögen dann Künstler und Kunstgewerbe, Vereine und einzelne Persönlichkeiten, jeder nach seiner Eigenart, aber alle nach den großen gemeinsamen Gesichtspunkten weiterfein, wahrhaft Schönes zu schaffen, würdig dieser großen Zeit!

Den Gefallenen zum Gedächtnis, Den Lebenden zur Anerkennung, Den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Kersch. — Für die Anzeigen verantwortlich: Hugo Richter. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Unsere Marine

Beste 2 Pfg Cigarette

• TRUSTFEE •



GEORG A. JASMAZI AKTIENGESELLSCHAFT BREMEN A.



# Mein großer Inventur-Ausverkauf

bietet auch im Jahre 1916 ganz besondere Vorteile, die längere Zeit nicht wiederkehren dürften.  
In meiner **Konfektions- und Hut-Abteilung** sind die Preise ohne Ansehen des früheren Wertes zum grössten Teil bedeutend unter Einkauf zurückgezeichnet.

Jackenkleider	Garnierte Kleider	Mäntel	Kinder-Kleider
Serie I früher bis 50.00, jetzt <b>8.50</b>	Serie I früher bis 11.50, jetzt <b>3.50</b>	Serie I früher bis 20.00, jetzt <b>5.50</b>	Serie I Serie II Serie III Serie IV jetzt 2.95 5.75 7.50 9.00
Serie II früher bis 65.00, jetzt <b>12.50</b>	Serie II früher bis 46.—, jetzt <b>12.50</b>	Serie II früher bis 30.00, jetzt <b>7.50</b>	<b>Kinder-Mäntel</b>
Serie III früher bis 74.00, jetzt <b>18.00</b>	Serie III früher bis 70.00, jetzt <b>17.50</b>	Serie III früher bis 40.—, jetzt <b>12.50</b>	Serie I Serie II Serie III Serie IV jetzt 6.75 8.75 10.50 12.50
Serie IV früher bis 89.00, jetzt <b>29.00</b>	Serie IV früher bis 90.00, jetzt <b>25.00</b>	Serie IV früher bis 68.—, jetzt <b>17.50</b>	

## Blusen in Wolle, Seide, Tüll und Voile

Serie I **2.90** Serie II **3.75** Serie III **6.50** Serie IV **9.50**

**Morgenröcke** jetzt **4.50** **Morgenjacken** jetzt **1.95** **Kostümröcke** jetzt von **2.90** an

**Grosse Posten Leibwäsche** als: Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Stickereiröcke, Untertailen, Herren-, Knaben- und Mädchen-Hemden.

<b>Bettdamaste, Stangenleinen</b> noch gute Els. Ware, Meter 84 cm breit 130 cm breit 0.75 1.25	<b>5000 Meter Hemdentuch</b> feinfädig u. starkfädig, noch sehr gute Ware Meter <b>0.65</b>	<b>1 Posten reinlein. Tischwäsche</b> mit Hohlbaum zur Hälfte des früheren Wertes. <b>Einz. Auflegedecken, Madapolam-Stickerei</b>
---	--	--

Kleiderstoffe	Waschstoffe	Sammete	Seidenstoffe
Ein grosser Posten <b>Sportflanell</b> früher Mtr. 1.75 jetzt <b>0.95</b>	<b>Sammet</b> , gemustert und gestreift früher Mtr. 6.50 jetzt <b>2.75</b>	Ein Posten <b>Lüster</b> , farbig für Unterröcke früher 0.75 jetzt <b>0.38</b>	<b>Schwarz Merzelleux und Mossaline</b> 50 und 90 cm breit früher 6.75 und 2.00 jetzt <b>4.50 1.50</b>
<b>Halb-Tuch</b> , einfarbig früher Mtr. 1.65 jetzt <b>0.95</b>	<b>Waschsammet</b> in verschiedenen Farben früher Mtr. 2.75 jetzt <b>1.50</b>	Ein Posten <b>reinw. als. Musseline</b> früher Mtr. 2.10 jetzt <b>0.90</b>	<b>Farbige Kostüm- und Kleiderseiden</b> 90 cm breit früher 10.50 jetzt <b>4.50</b>
<b>Kostüm-Stoffe</b> , reine Wolle, 110 cm breit früher Mtr. 6.00 jetzt <b>2.75</b>	Ein Posten <b>baumw. Musseline</b> früher Mtr. 0.85 jetzt <b>0.48</b>	Ein Posten <b>Perca</b> für Oberhemden früher Mtr. 0.80 jetzt <b>0.50</b>	<b>Blusenseiden</b> , Chine und Schotten früher 5.75 3.50 jetzt <b>2.20 1.90</b>
<b>Kostüm-Stoffe</b> , reine Wolle, 130 cm breit früher Mtr. 10.00 jetzt <b>4.50</b>			
<b>Kleiderstoffe</b> in allen Farben früher Mtr. 1.85 jetzt <b>1.25</b>			

<b>Garnierte Damenhüte, Formen, Kinderhüte und Hauben</b> ganz enorm zurückgezeichnet.	<b>Auf Pelzwaren</b> gewähre ich <b>20%</b>	<b>Gardinen, Teppiche</b> bedeutend herabgezeichnet.
---	--	---

**Herren-Artikel, Weisswaren, Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher.**

Beginn des Ausverkaufs: 5. Januar.	Beachten Sie bitte meine 16 Schaufenster.	Beginn des Ausverkaufs: 5. Januar.
Wilhelmstr. 15-21.	<b>Friedrich Meyer, Zwickau</b>	Marienstr. 16-20.

**Geschäftsverlegung.**  
Dem geehrten Publikum von Aue und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich meine  
**Schuhmacherei**  
von Wasserstraße 14 nach  
**Wettinerstraße 52, am Wettinerplatz,**  
im Hause des Herrn Kleinmermeyers Pflüger verlegt habe und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Harzer, Schuhmacher.**  
Anfertigung nach Maß.  
Reparaturen prompt und sauber.

**Mittwoch zum Wochenmarkt**  
empfehle frischen Schellfisch, Rotbarsch und Seelachs  
kopflös billigst.  
**L. Melzer.**

**Berichtigung.**  
In der gestrigen Todesanzeige:  
**Frau Bertha Schmidt**  
muss es heissen: Die Beerdigung findet am Hohenjahrestage, mittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Wettinerstr. 33 aus statt.

**Friedenskirche.**  
Die Hauptprobe für die **Kinderchöre** findet Donnerstag, den 6. Jan., vorm. 11 Uhr in der Kirche statt.  
**Bekanntgabe.**  
Unter heutigem Tage habe ich meine **Schuhmacherwerkstatt** wieder eröffnet und werde bemüht sein, alle Reparaturen billigst auszuführen.  
Hochachtungsvoll  
Aue, Goethestr. 16, d. 4. 1. 1916. **Hermann Dörfel.**

**Billiger Herzen-Verkauf**  
Aue, Albrechtstr. 6, II.  
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

**Frisch geräucherte Serringe sowie frisch mariniert. Serringe**  
empfiehlt  
**Max Müller, Aue**  
Erst-Baptist-Strasse.  
Verloren wurde am Sonntag 2. Jan. auf b. Wege von Schlema nach dem Auer Bahnhof eine **gold. Nadel** mit Stein. Gegen 10 Mk. Belohn. abzug. in d. Geschäftsstelle d. H.

Gestern Vormittag entschlief sanft in dem Herrn unsere gute Mutter und Großmutter  
**Frau verw. Sidonie Schürer**  
geb. Riedel  
in ihrem 77. Lebensjahre.  
In tiefstem Schmerze zeigen dies an  
**Familie Paul Schürer**  
Richard Schürer.  
Die Beerdigung findet am Hohenjahrestage mittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Weilerstraße 3, aus statt.

**DANK.**  
Für die überaus liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode und Begräbnis unseres teuren Entschlafenen, des  
**Hilfsbahnstellschaffners**  
**Paul Völkel**  
sagen wir nur hierdurch herzlichen Dank.  
AUE, am 4. Januar 1916  
die trauernde Gattin  
**Anna Völkel und Kinder.**



Amtl. Bekanntmachungen.

Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit es und nicht von den Behörden unmittelbar geschieht, den Entbältern entnommen.

Kriegserfangeschäft in den Aushebungsbezirken Schneeberg u. Schwarzenberg.

Das Kriegserfangeschäft findet statt:

A. im Aushebungsbezirk Schneeberg und zwar im Gasthof Stadtpark in Aue Mittwoch, den 5. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Wernau, Wernoda, Aue, Auerhammer und Bodau, Freitag, den 7. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Buchardtsgrün, Dittersdorf, Griesbach, Grina, Bindenau, Böhmitz, Neudorf, Neustädtel, Niederalfalter, Niederpfannenstiel, Niedererschlema, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, und Oberschlema, Sonnabend, den 8. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Schneeberg, Schindlerswerk, Streitwald und Bichorlau; B. im Aushebungsbezirk Schwarzenberg im Bad Dittenheim in Schwarzenberg und zwar Montag, den 10. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Betersfeld, Bernsgrün, Bernsbach, Breitenbrunn, Breitenhof, Grandorf, Erla, Grünhain, Grünstädtel, Johanneorgenstadt, Jugel, Langenberg, Markersbach, Wittweida, Neuwelt, Böhla und Rittersgrün, Dienstag, den 11. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Lauter, Raschau, Schwarzenberg, Steinbach, Steinheidel, Kellerhäuser, Waschleithe, Widenau und Wittigsthal; C. im Aushebungsbezirk Schneeberg im Gasthaus Zentralhalle in Eisenhof und zwar Mittwoch, den 12. Januar

von vorm. 8,45 Uhr an für die Militärpflichtigen aus Blauenhof, Carlseid, Eisenhof, Hundshäbel, Muldenhammer, Neudhardtsthal, Neuheide, Oberstühengrün, Schönbühl, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstühengrün, Widenhof und Wolfgrün.

In den vorstehend festgesetzten Musterungsterminen haben vor der Erfassungskommission zu erscheinen:

- a) die Zurückgestellten, die im Jahre 1895 und früher geboren sind, b) von den im Jahre 1896 Geborenen alle diejenigen, die bei der Landsturmusterung nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet worden und noch nicht ins Heer eingeteilt sind, (also die garnison- und arbeitsverwendungsfähigen, die zurückgestellten, dauernd untauglichen, die gemäß § 20, 11 B. D. ausgeschlossenen und wieder entlassenen Mannschaften.)

Die Stellungsplichtigen haben sich mindestens eine Stunde vor Beginn der Musterung in dem Musterungsorte in mächternem Zustande, mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche einzufinden. Wer offensichtlich infolge Alkoholgenusses mit geminderter körperlicher Tauglichkeit erscheint, hat seine Bestimmung für einen anderen Musterungstag zu gewärtigen. Spezialärztliche Zeugnisse (vor allem augenärztliche) sind im Termine mitzubringen, ebenso Augengläser.

Die Einreichung eines Zurückstellungsantrages befreit nicht von der Stellungsplichtigkeit. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis spätestens im Musterungstermine vorzulegen, das durch die Gemeindebehörde zu beglaubigen ist, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Die sächsischen Truppen im Felde.

VII. Unverwundlich. (Schluß.)

Wenn man auch in dem Gebäude, das inzwischen vielleicht eine zweite italienische Malerphantasie gänzlich vernichtet hat, in anderem Tempo arbeitet als vorher, wo ein harmloses Stadtmütchen drin saß, so spürt der Vorübergehende doch nicht das Geringste davon. Ein Posten geht am Tore gemächlich auf und ab, ein zweiter weilt in einiger Entfernung den Autos das letzte Stück des Weges an. Sonst ist es hier still wie Montags in einem Museum. Dafür aber spricht jede Ecke der kleinen Stadt stumm von diesem einen Haus. Wenzelsplatz, schwarz auf gelb, in halbmeterhohen Buchstaben, und ein langer dicker Pfeil obendrein ruft uns allenfalls an. Das wirkt wie Feuerstein von der Höhe ins Tal! In einer Gabelung ist sogar zu lesen: Kaiserlicher Weg; und auch dieser falsche Weg hat seinen Pfeil. Man merkt, es gibt hier nur ein Ziel: das Westen!

Schon von weitem kündigt sich das Ziel durch die beiden Wege an, die Frankreich augenblicklich haben mag. Sie führen und sind doch höchst widerstandsfähig. Was aber innerhalb der Stadt, rechts und links an diesen schönen Straßen hinter mächtigen Fensterscheiben Handel treibt, ist bemerkenswert. In einem Saurraum, der es um Weits mit dem eines Dresdner Kaufhauses aufnehmen könnte, fanden zum Verkaufe aus: vier verblühte Photographien von langweiligen Bürgerhäusern, ebenso vier ebenfalls verblühte Schokoladen, die sich wieder in ihre Urbestandteile: Schokolade, Streusel und

Unentschuldigtes Ausbleiben oder unpünktliches Erscheinen zur Musterung zieht nach § 28,7 der Wehrordnung Geldstrafe bis zu 80 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen nach sich; gleiche Strafe wird denen angedroht, die betrunken oder nicht sauber zur Musterung erscheinen oder sich ungebührliches Verhalten oder Ungehorsam im Verlaufe der Musterung zu Schulden kommen lassen sollten! Die Ortsbehörden haben für Beorderung und pünktliche Bestellung der Militärpflichtigen Sorge zu tragen. Die Ortsvorsteher oder ihre Vertreter müssen während der Vorstellung der Mannschaft ihres Ortes im Musterungsorte anwesend sein, um gegebenenfalls Auskunft über die Verhältnisse der Militärpflichtigen geben zu können. Schwarzenberg, den 31. Dezember 1915.

Der Zivilvorsteher der Königl. Kriegserfassungskommission der Aushebungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg.

Aue. Musterung und Aushebung.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des Herrn Zivilvorstehenden vom 31. Dezember 1915 werden alle hierigen Militärpflichtigen hiermit vorgeladen,

am Mittwoch, den 5. Januar 1916, früh 7,8 Uhr im Gasthaus Stadtpark zur Musterung zu erscheinen.

In dem vorstehend festgesetzten Musterungstermine haben vor der Erfassungskommission sich einzufinden:

- a) die Zurückgestellten, die im Jahre 1895 und früher geboren sind, b) von den im Jahre 1896 Geborenen alle diejenigen, die bei der Landsturmusterung nicht als kriegsverwendungsfähig bezeichnet worden und noch nicht ins Heer eingeteilt sind, (also die garnison- und arbeitsverwendungsfähigen, die zurückgestellten, dauernd untauglichen, die gemäß 20,11 B. D. ausgeschlossenen und wieder entlassenen Mannschaften.)

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß alle Vorzustellenden nüchtern, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche sich einzufinden, sowie, daß sie die Militärpapiere mitzubringen haben. Besondere Vorladungen ergehen nicht.

Aue, den 4. Januar 1916. Der Rat der Stadt.

Es trage ein jedes sein Teil.

Eine leibliche Angelegenheit unserer in der Heimat zurückgebliebenen Bevölkerung ist das Abblenden von Klagen und Sorgen aus der Heimat in Briefen an unsere Krieger an der Front. Man kann immer wieder die Bestimmung machen, daß bei einer derartigen Briefschreiberei die Zustände aus der Friedenszeit in den Himmel erhoben und die jetzigen, durch die Kriegslage bedingten Sorgen und kleinen Entbehrungen grau in grau gemalt werden. Dabei wird völlig der Gesichtspunkt außer acht gelassen, daß die Friedenszeit nun und nimmer zum Vergleiche herangezogen werden kann, sondern daß nur ein Vergleich mit den Verhältnissen bei unseren Feinden die Tatsachen richtig würdigt. Bei einem derartigen Vergleich stellt sich ohne weiteres heraus, daß Deutschland und seine Verbündeten weit weniger unter dem Kriege zu leiden haben als ihre Gegner, die nicht nur unter einer recht fühlbaren Knappheit und Preissteigerung der Lebensmittel leiden, sondern von deren Heimatlande auch beträchtliche Gebiete durch die Truppen der Mittelmächte besetzt sind. Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß der Kriegszustand uns gewisse Einschränkungen zur Pflicht macht und daß der Sieg dem Volke beschert ist, das nicht nur im Handeln, sondern das auch im Leiden stärker ist, als die anderen. Es ist das Feldchen schwächer und ängstlicher Gemüter, unsere tapferen Truppen an der Front mit den eigenen kleinen Sorgen und Entbehrungen zu behelligen. Wie beschämend ist es z. B.,

wenn wir daheim uns von den bei schwerem Dienst an der Front liegenden todeskämpfern noch ermahnen lassen müssen, wie es in dem nachfolgenden, uns zur Verfügung gestellten Briefabschnitt geschieht. Es heißt dort:

Mit dem Frieden ist noch nichts, da die Engländer bestimmt damit rechnen, daß Ihr im Bande es nicht aushalten werdet. Unsere Freunde haben in Briefen an Gefangene und Gefangenen abgenommenen Briefen gelesen, wie Ihr im Bande kommt, weil Ihr Verschiedenes entbehren müßt. Sie wissen ganz genau, daß sie uns militärisch nicht besiegen können, sie rechnen aber noch auf die Zivilbevölkerung, daß die es nicht verstehen wird, einige Entbehrungen zu ertragen, und deswegen wollen sie von Frieden nichts wissen!

Und in einem Artikel der Völler Kriegszeitung, da heißt es in bezug auf die Daheimgebliebenen u. a.:

Sie sollen nicht in die Hilflosigkeiten über die Feuerung einstimmen. Das ist doch selbstverständlich, daß nach 18 Monaten Krieg das Fleisch und das Mehl und die Butter teurer werden müssen. Aber wie teuer wären denn geworden, wenn die Franzosen und Engländer am Rhein säßen und die Russen in Königsberg und Breslau? Also, was Ihr Männer daheim uns zu Weihnachten spenden sollt? Dieselbe tapfere Gesinnung wie im Herbst 1914, dieselbe stolze Einigkeit, dieselbe Erblichkeit über kleinliche Parteigezänke! Und Ihr Lieben? Ihr Mütter und Töchter? Ihr überhaarigen Großmütter und blonden Kuffen? Ihr könnt uns viel spenden, wenn Ihr — eine jede für ihre Person — gewissenhaft die Vorschriften befolgt, die unser wirtschaftlicher Generalstab für Küche und Mittagstisch und Kaffeegesellschaft erlassen hat. Euer Stolz sei es, an fleischlosen Tagen auch wirklich kein Fleisch auf den Tisch zu bringen. Und beachtet sollt Ihr die armen Schicksalserbunden, die durch heimliche Einkäufe und richtige Aufspeicherung von Vorräten den gelunden Bedanken der ausgleichenden Fürsorge im Reich schädigen. Also spendt uns eure gute Gesinnung!

Es ist ein trübliches, herrliches Zeugnis unerschütterlichen Vertrauens in unsere äußere Wehrkraft, das in solchen Äußerungen unserer Heldengauen liegt. Es ist aber andererseits tief betrübend, daß sie, die doch wahrhaftig das Allermeiste und Allerwertvollste in dem uns aufgedrungenen Kampfe leisten, auch noch übertriebene Klagen aus der Heimat anhören sollten. Darum laßt uns unser geringes Teil ohne Murren tragen, wie sie das ihre tragen. Das sind wir wahrhaftig schuldig!

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Infolge der in Stadt und Land herrschenden Milchknappheit empfiehlt sich von selbst ein Präparat, das infolge seines eigenen hohen Milchgehalts jeder Mutter mit Leichtigkeit über die schwierigen Fragen der Beschaffung geeigneter und ausreichender frischer Milch für ihre Lieblinge, auch solche zartesten Alters, hinweghilft, nämlich Nestlé's Kindermilch. Illustr. Broschüre versendet kostenfrei die Nestlé-Gesellschaft, Berlin W 57.

Advertisement for Krügerol-Katarrh-Bonbons. Text: 'Im Schützengraben. KRÜGEROL-KATARRH-BONBONS. deshalb sendet sie ins Feld! Oberall zu haben wo Rekl. am Fenster in Beuteln v. 15 Pfg. an. niemals lose. Feldpostsendung u. d.' Includes an illustration of a hand holding a box.

Schlenspe zu zerlegen schienen, 5 Stearinkerzen von zweierlei Länge, 3 Kapsel, 1 Birne und 3 Zigarren. Dieser Saurraum war zugleich der Lagerraum des Unternehmers; man sah gewissermaßen durch und durch und ganz hinten rafferte sich der Besitzer in voller Deffentlichkeit. Der Franzose liebt es noch mehr als der Deutsche, den Verkaufsläden ein Merkmal zu geben; so wie in Berlin die Goldne Hundertzeichen und in Paris an bon marches berührt worden sind. Wo derartige Lokale verlassen waren, haben unsere Leute ihre Betten, Klemmer oder Niederlagen aufgeschlagen. So las ich auf einem Fenster gleich auffällig:

Maison des Magasins réunis Marktenderei und auf einem andern: Crédit Lyonnais Kriegsanleihe-Zeichnungsstelle

Polizeilich scheint jetzt wenig verordnet zu werden, denn auf einer gewaltig großen Plakatafel mit dem stimmungselnden Kopfe: Actes de l'autorité publique liebt ein ganz winziger Bettel: 9. September 1915. Musikalische Andacht in der Heiligen-Geist-Kirche (Wach, Beethoven, Bruckner, Brahms).

Kann uns diese vier B ein Volk der Erde nachmachen? Auch die hohe französische Polizei kann's nicht. Sie sollte die Plakatafel ins Museum tragen. Verwendliches Fort. Seit Mitte Oktober 1914 sind die Forts und Tore alles in unserem Besitze. Es gab da viel weggurdumen, zuzuschütten, neu zu graben, zu befestigen. Während die junge Mannschaft dem Feinde am nächsten ist, tut hier drinnen der Landsturm den Dienst. Nicht bis zum letzten Punkt. Aber nach der Pflicht, so viel der Krieg davon hergibt, die Erholung! Auch sie kann Mühe

sein. In dem einen Fort war's fast schwere Mühe. Born natürlich das schwarz-weißrote Schilderhaus. Nun, das steht auch vor den düstersten Bekleidungen und macht sie nicht angenehmer. Tor und Wälle wassig, fast erschrecklich. Aber schon aus dem ersten Hofe strömte's uns hell wie aus Scheinwerfern entgegen; und doch erträglich, lieblich sogar. Weiß und grün, sächsisch froh. Das Grün liegt auf der Erde, ist wohlgepflegtes fettes Gras, das Weiß springt von den niedlichen Staffetten, die wie auf dem Weihnachtsstisch um eine Krippe bereitet sind. Aus welchem Holze, das uns verderben sollte, mögen die Städte geschnitten sein? Hindernispflanze? Wo für war wohl der Saft bestimmt, der sie nun so heiter schmückt? Nicht horizontal sind die Spitzen der Laternen geordnet; runde Bögen schwingen von Pfahl zu Pfahl und geben dem aus dem Nichts, aus dem Schwere, Trüben geschaffenen Gärten etwas Schwebendes, Luftiges. Es hängt zwischen den Wällen wie an Fäden; als ob's aufstiegen könnte. Und in die Wälle selbst gleich Wandteppichen sind große Geländer eingekleidet: der deutsche Soldat, wie er ins Feld zieht und wie er sich drauhen bewährt. Kein Alleanzismus, freilich auch noch keine Prellersche Dohse. Aber sie glänzen mutiger als die Museumsstücke in Weimar. Sie haben die echte Sonne im Gesicht und ihren Abglanz im Herzen. Nicht für die Ewigkeit bestimmt und geeignet, dennoch ihre große Zeit mit vollen Händen beschendend: Zurecht, Gelassenheit, Frohsinn. Braucht sie das Treiben denn noch? Hat sie's nicht längst? Nun, auch Reiche können durch Künstlergaben noch beglückt werden. Ein zweiter gewölbter Gang führt in den Hof der Tore, wenn ich den Eingang und den Rasenmatten so nennen darf. Ehe ich aber die Tore sehe, lese ich, was drüber steht. Auf breiter weißer Bahn bide schwarze Vöter: Wir Deutsche fürchten Gott aber sonst nichts auf der Welt.



Ja, wenn das die Franzosen ahnten, riefen sie das Schicksalgericht im Haag, oder die Amerikaner oder den Jaren an. Was zu viel ist, ist zu viel. Das heißt eine auserwählte Volksseele verhöhnen. Das ist einfach gegen das Völkerrecht! Schluß! Und schlimmer, besser noch: auf welche Seite man auch guckt, überall Tore, also überall Sprüche aus der Fibel des Bandsturms:

Lieb Vaterland, magst ruhig sein!  
Deutschland, Deutschland über alles!

Und die alten Knasterbärte, die dicht dabei in der Kantone sitzen, tun so unschuldig, als ob sie da alles von den Franzosen schon übernommen hätten. Tiefinnerlich lachen sie sich natürlich ins Häufchen, weil wir uns freuen. Schrift wie Bild ist kein Geschmier von der Art, wie wir Karikaturen in verlassenen französischen Kasernen vorgefunden haben. Das ist solide Arbeit. Hier könnte ein weiterer Raum drum herum geführt werden, um zu erhalten, was ein Eimer voll deutscher Liebe mit einer Unze Spott gemischt zuwege gebracht hat. Best, ihr Feinde, wenn ihr hier wieder einzieht, aus Bild und Schrift heraus, was euch ewig fehlt und ewig arm sein läßt: unsere Liebe, so heiß sie für das Vaterland schlägt, ist nicht an Volk und Raum gebunden. Wir haben euch nie gehaßt und gerade darum euch gut gekannt, wir wollten nicht nach Velle, aber nun wir drin sind, prägen wir ihm unsern Stempel auf. Ihr dürft ihn ruhig gelten lassen, die Liebe hat auch ihn geschnitten. Und ein Spritzlein Spott ist hineingeflossen, ein Spritzlein nur wie man's auch zu Hause hegt. Ihr hättet in Straßburg mit Gift und Kot beworfen, was wir geschaffen; wir verlieblichen in Lille eure harte Haarbrett. Verdeutschtes Fort d. i. Lustgarten in weiß und grün! Wer's nicht glaubt, geh' hin!

**Im fließend geschäftig bei den Dingen . . .**

Jeder, der an Rheumatismus leidet, nimmt Moorbäder oder hat von ihrer günstigen Wirkung gehört. In unserem Flecken beugt man, so scheint es, dieser sehr unangenehmen Krankheit dadurch vor, daß man schon die Wäsche — und zwar die gesamte Einwohnerväsche — mit Moor behandelt. Von früh bis abends brühen die weiblichen Vertreter altlateinischer Kultur in unserem Flußstädtchen ihre unaussprechlichen Beinensklade in eine braune, nahezu flüssige Masse, die sich am Ufer, wo es am niedrigsten ist, gehaut hat. Während es sonst die Gepflogenheit solcher Damen ist, etwas aus dem nicht mehr ganz schneidenden Bein herauszuwaschen, waschen sie etwas hinein. Ist das geschehen, so begeben sie sich an das andere Ufer — es führt eine Brücke hinüber — und spülen braun in gelb um. Die französische Sonne bringt dann, wie sie über Gerechte und Ungerechte scheint, die Sache auf gleich, indem sie alles ins Silbergraue hindüber bleicht.

**Jar Nikolaus und Iwan der Schreckliche als Mystiker.**

Der weibliche Nikolaus, der jetzige Jar, hat durch seinen ausgesprochenen Hang zum Mystizismus mehr Berührungspunkte mit Iwan dem Schrecklichen, als man denkt. Gleich diesem geht er es vor, statt an der Spitze der Armee durch persönlichen Mut zu glänzen, durch Heiligenbilder und mystische Opfer den Sieg vom Himmel zu erlösen. Statt auf die braunenden Stimmen der Zeit zu hören, lauscht auch er nur dem geheimnisvollen Flüstern und den Rascheln von Zauberern und Wahrsagern. Bei den Jaren der alten Zeit äußerte sich der Mystizismus, wie bei

Iwan dem Schrecklichen als typischem Beispiel, überhaupt bald in erotisch-nerotischem Wahnsinn, bald in der Feigheit als Frömmigkeit. Als Iwan der Schreckliche ins Feld gen Kasan auszog, wagte er nur Schritt um Schritt vorzudringen, hielt in jedem Kloster und in jeder Kirche Raft, um den Sieg des Heeres und den göttlichen Segen für sein jarisches Haupt zu erlösen. Während er endlich vor Kasan angelangt, die Krieger in den Kampf schickte, blieb er, angebeten mit dem Kriegsgebet, bei seiner geistlichen Garde zurück und las gitternd Gebete. Als die Heerführer ihn dabei, die verzagenden Truppen zu befeuern, entgegnete er: Kämpfet nur, meine Helden, ich bete für Euch! Dasset mich nur der Gnade Christi teilhaftig werden, und Ihr müht nicht. Ganz ähnlich ist das Verhalten des jetzigen Jaren, der in Wahrheit um sein Leben zittert und nach wie vor nur in einem verschwommenen Mystizismus sein Heil sucht. Bei den Romanows tauchen überhaupt alle Herrscher, wie immer sie auch begonnen haben mögen, in einem mystischen Dämmer unter. Selbst Peter der Große, der Freigeist und Antichrist, endet als frommhafter Traumbreiter. Nikolai I. schickte sich trotz seines jacobinischen Zäsurenwahns in schwierigen Fällen zu Hegen, um ihren Rascheln zu folgen, und verfiel zum Schluß religiöser Verfolgungswut. Der erste Romanow, der fast gänzlich einem religiösen Mystizismus anheimfiel, war Paul. Im Gatschinaer Schlosse zeigte man die Stellen, wo der Kaiser in Gebet versunken und in Tränen aufgelöst zu finden pflegte; das Partett war an diesen Stellen abgerieben. Pauls Liebchaft mit Katharina Resklow war eine platonisch-mystische. Ein ähnliches Verhältnis bestand zwischen Pauls Sohn Alexander I. und Frau von Krilowener. Die Reihe der pietistischen Schwärmer im Hause Romanow-Holstein-Gottorp setzte sich fort in dem weiblichen Heiligenbildarbeiter Alexander II. und endet nun vorläufig in dem weiblichen Nikolaus II.

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue ASS Bahnhofstr.

Dienstag bis Donnerstag  
den 4. bis 6. Januar

Zur gefl. Beachtung: Auserwähltes Großstadtprogramm!  
Nilpferdjagd. Interessante Naturaufnahme.  
Papas Seitensprung. Reizendes Lustspiel.

Gastspiel! Heda Vernon Gastspiel!  
**„Frou Frou“**  
Die blonde Jvette  
Mimesch-tragisches Schauspiel in 5 Akten.  
In der Titelrolle: Heda Vernon  
Die berühmte Film-Trapödin und Tänzerin.  
Kritik der Fachzeitung: Frou Frou ist ein Meisterstück der Filmkunst. Gespielt von den ersten Künstlern Berlins. Feenhafte Scenerien, großartiges Ballett. Brillante Ausstattung. Diesen Film gesehen, und Heda Vernon ist Ihnen unvergesslich.

**Kriegsberichte:**  
Das Neueste von der Ost- und Westfront.

**Die Flammen des Mars.**  
Liebestragödie in 3 Akten.  
Spielt in vornehmen Kreisen.  
Man hat dieses grandiose Schauspiel überall mit großem Erfolg gespielt.

Bei Bedarf  
**Der Hungerkünstler,** Lustspiel,  
als Einlage.  
Spieldauer 2 Stunden.

Für eine gute Erklärung bürgt  
Herr Rezitator **Hanns W. Brade,**  
Schauspieler und Operettensänger.

Anfangszeiten an diesen Spieltagen:  
Dienstag 7 Uhr,  
Mittwoch 5 Uhr Kinder- und Familienvorstellung,  
Donnerstag zum Hohnenjahr 2 Uhr.  
Zu diesem auserwählten Tagesprogramm laden höflich ein  
Hanns Will Brade Fa. Berthold & Schneider.

**Restaurant Muldenthal.**

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Mittag **Weilfleisch**, abends **Bratwurst mit Sauerkraut und frische Wurst.**  
Es ladet freundlichst ein  
Eduard Gehner.

Geübte  
**Näherinnen**  
auf Drillhosen suchen  
**Klodt & Wildner,**  
Wäscheabrik.

**Kräftigen Arbeiter**  
für Holzhof sucht  
**Friedrich Zauber, Aue.**

**Aufruf!**

Ein Jahr schon umbrandet unser Reich und Volk der furchtbarste Krieg, der es je bedroht hat. Das ganze wehrhafte Volk steht in Waffen und siegreich schirmt es unser Land und Heim und Herd. Auch aus unserer Stadt stehen über 2000 Mann im Felde. Bei aller Unterstützung durch Reich, Bezirk und Gemeinde bleibt an so manchen Stellen Not und Mangel nicht aus. Da gilt es für uns in der Heimat durch freiwillige Gaben einzuspringen und zu helfen.

Wir vertrauen darauf, dass unsere Einwohnerschaft weiterhin gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind.

Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen.

Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

**Der Rat der Stadt Aue.** **Die Stadtverordneten.**  
Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

**Zur gefl. Beachtung!**

Die Auer Druck- u. Verlags-gesellschaft empfiehlt sich zur schnellen Anfertigung aller Druckarbeiten für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende, Vereine und Familien. Tadellose Ausführung bei billigen Preisen.

**Achtung! Hausfrauen!**  
Eingang nur Niederstraße Weg 8 im Hof werden noch für alte zerissene wollene **Strümpfe, Tumpen, gebr. Schuhe, Socks** aller Art die höchsten Preise gezahlt.  
**G. Rotenberg.** Fernsprecher 707.

**Es zieht!**  
Wie leicht kost man sich dabei Erkältungen und Fieber! **Wobmed-Tabletten** bieten schützende Wirkung an wirksamsten. Seit 20 Jahren anerkannt.  
In allen Apotheken und Drogerien z. B.

**Größ. Halbetage**  
in schöner Lage für 1. April zu vermieten. Anfragen unter N. Z. 253 an d. Auer Tagebl. erb.

**Schöne Wohnung, 2 Stuben und Kammer,**  
Gasbeleuchtung im Hause, ab 1. April 1916 zu vermieten. Jägerstraße Nr. 9.

**Große Stube mit Kammer**  
ab 1. April zu vermieten. Uhlandstraße 6.

**5-Zimmer-Wohnung**  
ab 1. April zu vermieten. Carolafstraße 3.

**Sof. zu vermieten!**  
Parterrewohnung, 4 Zimmer, Louis-Fischer-Straße 5; Küche, Stube, Kammer mit Bodenl. Louis-Fischer-Str. 11. Georgi, Gasthaus Anker.

**Stube, Küche und Schlafstube**  
mit Vorraum, Gas und Bodenl. ab 1. April 1916 zu vermieten. Eisenbahnstraße 8.

**Eine Wohnung**  
befest. aus zwei Stuben, Küche, Kammer mit Zubehör u. Gartenbenutzung, ab 1. Mai zu vermieten. Quers. Beschäftigt. d. Auer Tagbl.

**Schöne Halb-Stage**  
sonnig mit reichlichem Zubehör, und **Küche, Stube u. Kammer** ab 1. April zu vermieten. Pfarrstraße 18.

**Sonnige Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Speisekammer, Balkon** nebst Zubehör, 1 Treppe zu verm. Schneeberger Str. 38.

**Schöne sonnige Wohnung, Stube, Küche, Kammer u. Balkon, Vorraum u. Zubehör zu vermieten** Auerhammerstraße 49.

**Küche, Stube, Kammer** zum 1. April beziehbar Auerhammer 57.

**Haararbeiten**  
jeder Art fertigt von einfachster bis feinsten Ausführung  
**Gustav Stern**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgeklümmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

**Dunkelbl. Damenjacke**  
und ein Paar schw. **Damenschuhschuhe** Nr. 38 billig zu verkaufen  
Schneeberger Str. 50, II.

**Mansarde,**  
befest. aus Stube, Küche, Kamm. nebst Zubehör, an ruhige Leute ab 1. April zu vermieten. Zu erf. **Lehmstr. 9, 1. Stg.**

**Erter-Wohnung,**  
Stube, Küche und Kammer, sofort od. später zu vermieten. Mozartstraße Nr. 6.

**Stube, Küche und Kammer** ab 1. April 1916 zu vermieten. Fürberstraße 8.  
Das. f. d. Schlafstelle zu haben

**Kriegerfrau sucht Beschäft. in schriftl. Arbeiten.** Angebote unter N. Z. 256 an das Auer Tagebl. erb.

Zuverlässiger, 33-jähr., gänzlich **militärfreier Mann,** gewandter, sicherer Rechner und Schreiber, in ungekünd. Stell. befindlich, sucht sich zu verändern. Best. Angebote an das Auer Tageblatt unter N. Z. 250.

Ueber  
verban  
Hauptu  
den A  
fange  
schritte  
sicher  
führte  
Behau  
aus h  
zu Tag  
angen  
Aberfa  
Kriege  
dieser  
nen Ar  
ten. C  
als u  
Stellu  
ganz  
feindli  
oben  
gegen  
angebl  
gältige  
erob  
nahme  
Feinde  
rissen  
unfer  
unere  
Klome  
in Ve  
Striegs  
als 3  
90 000  
gewalt  
Bandst  
für un  
um et  
Umfan  
Kächter  
nur 4  
in den  
fibe t  
Landg  
zunach  
Gaben  
fer Ba  
neues  
rechtig  
Anfan  
weiter  
verlier  
die G  
samme  
gerade  
zere  
daß w  
werden  
plages  
den n  
den h  
runge  
tung,  
Nachl  
allein